

Inselbote

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 35 Februar 2015

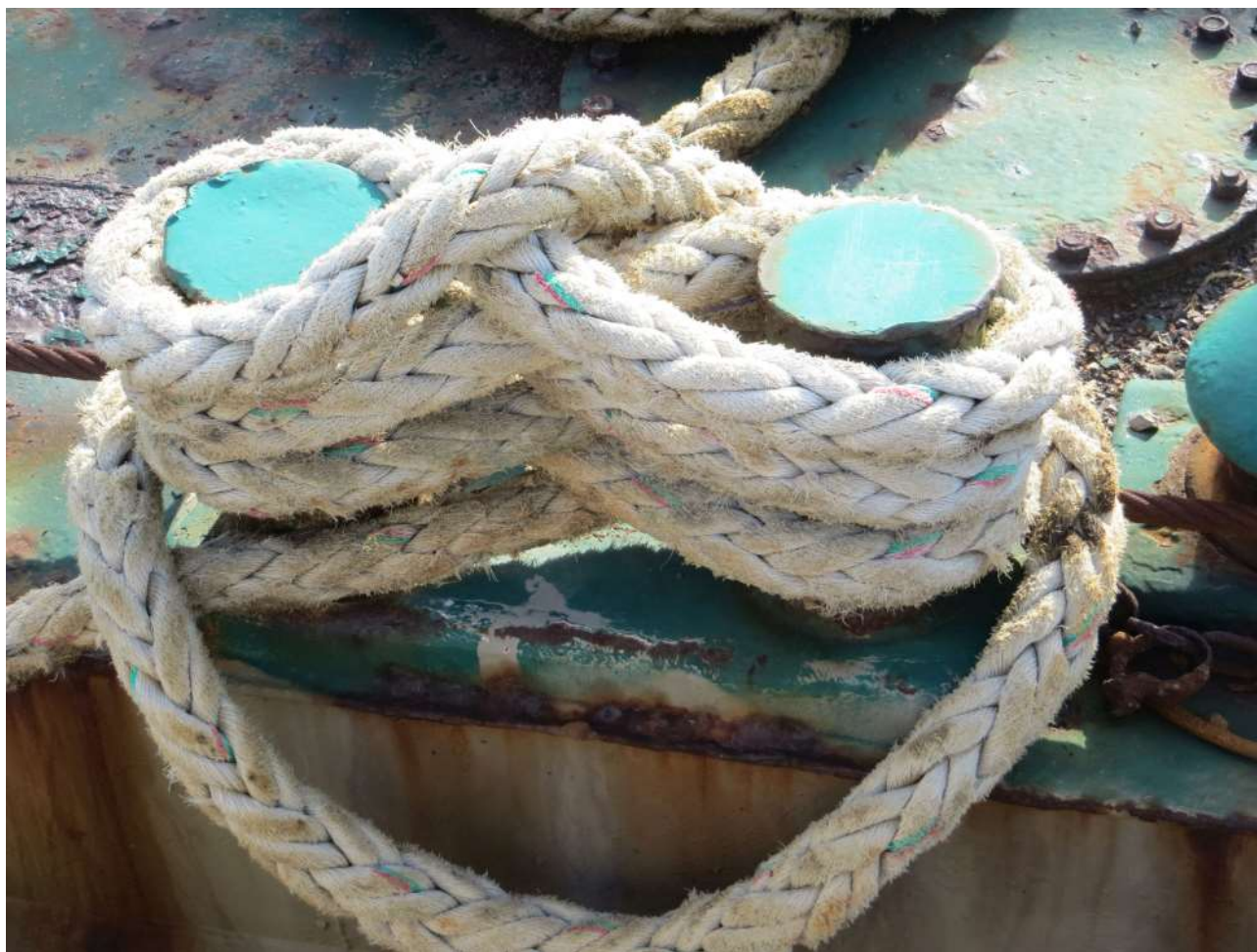


Bild © Anna-Luise Zimdahl

**Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat,
zu Gottes Lob. (Röm 15,7)**

Als Jahreslosung will uns dieser Satz aus dem Römerbrief in diesem Jahr, anno domini 2015, begleiten. Wir zählen unsere Jahre ja nach der Geburt Christi.

Von ihm, der unser Leben teilt, wird uns etwas wichtiges und tröstliches und aufrichtendes zugesagt, nämlich dies: bei Ihm sind wir angenommen, akzeptiert, bejaht und das so wie wir sind. „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder

Dur.“, singt Jürgen Werth und so heißt es auch in seinem Lied: „Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein Entschluss von dir. Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.“

Uns, dir und mir, so unterschiedlich wie wir sind, gilt das bedingungslose Ja von Jesus Christus.

Diese Zusage ist zugleich auch ein Anspruch an unser Leben und manchmal auch eine Zumutung. Als der Apostel Paulus seine Worte an die christliche Gemeinde in Rom schreibt, weiß er um die Spannungen und Uneinigkeiten und Verletzungen unter den Menschen in der Gemeinde. Er appelliert nun aber nicht einfach an die Toleranz der Mitchristen, denn er weiß, da wo wir Menschen leben, ist oft nicht alles gut, so sehr wir uns auch darum bemühen.

Er verweist stattdessen auf Christus, als dem Mittelpunkt der Gemeinde. Auf ihn ist alles Leben bezogen und er kann auch verletztes Miteinander heilen. Und darum schreibt er der Gemeinde: Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zu Gottes Lob.

Wo wir selbst ohne Angst leben können, wo wir angenommen sind auch mit unsren eigene Ecken und Kanten und Schwächen und Stärken, da fühlen wir uns wohl, da gelingt und gedeiht Leben. Wie heilsam, wie erquickend, wohltuend und gut ist es darum, wenn wir uns von der Jahreslosung zu neuem Miteinander inspirieren lassen. Damit geben wir Gott, der uns an jedem neuen Tag sein Angesicht zuwendet, die Ehre. Sein Segen geleite Euch bei allem Tun und Lassen.

Eure Anna-Luise Zimdahl

Impressum: Inselbote
Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Kreta
Erscheint vierteljährlich
V.i.S.d.P.: Wolfgang Schmädeke
Bezugspreis per Briefpost oder per E-Mail für Nicht-Mitglieder 20 €/Jahr,
für Gemeinde-Mitglieder und regelmäßige Spender kostenlos
Einmal-Spender und neue Interessenten erhalten
den Inselboten ein Jahr lang gratis.

1. Der orthodoxe Gottesdienst, Teil 1 von 2

Der orthodoxe Gottesdienst ist nach orthodoxem Verständnis Theophanie, also ein jetzt und hier gegenwärtiges Offenbarungsgeschehen. Im Gottesdienst wird die Trennung zwischen Mensch und Gott von Christus mit seiner Gegenwart im Heiligen Geist durchbrochen. Er bringt für die Gläubigen jetzt und hier »das ewige Leben«, Glück und die nicht enden wollende Freude des Himmels.

Diese Erfahrung im Gottesdienst im Angesichte Gottes zu stehen, kommt eindrücklich im sogenannten Cherubim-Hymnus zum Ausdruck, der im Abendmahlsgottesdienst nach den Schriftlesungen gesungen wird:

"Die wir die Cherubim geheimnisvoll abbilden und die lebensschaffende Dreieinigkeit mit dem Hymnus "Dreimal Heilig« besingen - lasst uns nun jegliche Sorge des Alltagslebens ablegen, auf dass wir den König des Alls empfangen, der unsichtbar von den himmlischen Heerscharen im Triumph geleitet wird. Halleluja, Halleluja, Halleluja.«

Der Gläubige steht vor dem dreimal-heiligen Gott. Dem soll er nach orthodoxem Verständnis mit seinem ganzen Wesen, seinem Inneren und Äußerem Ausdruck verleihen. So wie alle menschlichen Sinne von der Gegenwart Gottes angesprochen werden, so wird der Mensch auch mit seinen Sinnen, seinem Herzen und seinem Leib in den Gesten der Frömmigkeit diese Begegnung zum Ausdruck bringen. Tut er dies nicht, so legt sich nach orthodoxem Empfinden die Frage nahe, ob er der Gegenwart Gottes glaubend begegnet. Von daher kann der orthodoxe Gläubige den Gottesdienst auch nicht als Experimentierfeld oder als Werkstatt verstehen.

Mit dem dreieinigen Gott ist auch die himmlische Kirche gegenwärtig, die Kirche der Vollendeten, die in ihrem Leben dem Abbild Jesu Gestalt gegeben haben. In ihren Bildern in der Kirche, den Ikonen, leuchtet ihre Gegenwart sichtbar auf.

Diese gottesdienstliche Haltung prägt nun aber nicht nur den Abendmahlsgottesdienst, die »Göttliche Liturgie«, sondern genauso die Fülle der Wort- und Gebetsgottesdienste, die als Morgen- und Abendgebet nicht nur den Klöstern vorbehalten sind, sondern in den Pfarrgemeinden häufig gefeiert werden. Gottesdienste für besondere Gruppen der Gemeinde, zum Beispiel Familiengot-

tesdienste oder Kindergottesdienste gibt es in der Orthodoxie nicht. Die ganze Familie versammelt sich als Volk Gottes gemeinsam zum Gottesdienst. Aber der einzelne geht dabei nicht verloren; es gibt keine massenhaft gleichförmigen Frömmigkeitsäußerungen der Gemeinde, sondern der einzelne bewegt sich ungezwungen in seiner Liturgie.

Pfarrer Heinz Ohme, München 1994

wird fortgesetzt

Auf der Suche nach der verborgenen Tagesordnung

Als ich 2003 nach Kreta kam, hatte ich den Kopf voller Pläne und wilder Ideen: Der Traum vom einfachen Leben im Süden, vom Wohnen an ein Ort von besonderem Reiz, vielleicht in dem verlassenen Kloster Agios Antonios bei Arvi an der Südküste. Die Sache zerschlug sich, aber die Wunschbilder waren noch lebendig. Als ich etwas über Bischof Irenaeus in Chania las, entschloss ich mich, Kontakt aufzunehmen... Wenige Wochen später durfte ich als Wächter in einem Klostergut des Bistums einziehen. Das weitläufige Anwesen dient im Sommer als Ferienlager für Jugendliche. Der Bischof erteilte mir den weitgefassten Auftrag, mich nach Möglichkeit nützlich zu machen: „Try to be useful!“ In den folgenden Wochen und Monaten war ich umgeben von hilfsbereiten Laien, Priestern, Nonnen und später von fast hundert Jugendlichen, die das Camp bevölkerten. Es gab vielfältige Begegnungen mit den Orthodoxen. Ihre Gebräuche und ihr Verhalten gaben mir Rätsel auf und vieles ist mir noch heute fremd. Ein Engländer, der zum orthodoxen Glauben konvertiert war und als Freiwilliger für den Bischof arbeitete, empfand das ähnlich und beschrieb es mir so: Das orthodoxe Leben erscheint uns West-Europäern wie das komplexe Geschehen bei einer wichtigen Besprechung, an der sich alle anderen Teilnehmer (die Griechen) souverän beteiligen. Nur wir stottern hilflos herum oder sitzen stumm dabei, weil wir noch auf der Suche nach der verborgenen Tagesordnung sind. „We are still in search for the hidden agenda.“ Geblieben ist der Wunsch, orthodoxes Leben besser zu verstehen. So bin ich auf die Aufsätze von Pastorin Dr. Friebe gestoßen, die hier in 17 Folgen wiedergegeben wurde. Später bin ich bei der EKD fündig geworden: Orthodoxe Frömmigkeit – für Evangelische erklärt, eine Schriftenreihe von Dr. Heinz Ohme, emeritierter Theologie-Professor der Berliner Humboldt-Universität. Er hat freundlicherweise erlaubt, seine Beiträge nachzudrucken.

Wolfgang Schmädcke

Danke für Ihre Zuwendungen!

Die Gemeinde hat vom 20.11. bis 31.12.14 folgende Zuwendungen erhalten:

| | | | |
|------------|---------------|-------|--------------------------|
| 28.11.2014 | aus Erfurt | 100 € | Orthodoxe in Not |
| 01.12.2014 | aus Kulmbach | 100 € | Allgemein |
| 02.12.2014 | aus Hamburg | 200 € | Flüchtlinge in Ierapetra |
| 03.12.2014 | aus Sylt | 200 € | Flüchtlinge in Ierapetra |
| 03.12.2014 | aus Eppelheim | 50 € | Flüchtlinge in Ierapetra |
| 08.12.2014 | aus Rhodos | 140 € | Flüchtlinge in Ierapetra |
| 09.12.2014 | aus Erfurt | 150 € | Orthodoxe in Not |
| 10.12.2014 | aus Kulmbach | 100 € | Flüchtlinge in Ierapetra |
| 15.12.2014 | aus Neuhausen | 60 € | Flüchtlinge in Ierapetra |
| 22.12.2014 | aus Kreta | 50 € | Mitgliedsbeitrag |
| 23.12.2014 | aus Keula | 200 € | Flüchtlinge in Ierapetra |

Summe **1.350 €**

Wir danken allen Spendern und der Beitragszahlerin sehr herzlich!

Die Zuwendungsbescheinigungen vom 2. Halbjahr 2014 werden ich in den nächsten Tagen versenden.

Wolfgang Schmädke, am 17.02.2015

Griechenland auf Deutsch! Ihre Zeitung – Ihre Bücher!

MEERESRAUSCHEN KÜSTEN DES LICHTS

Texte aus mehreren Jahrtausenden
zum Thema *Meer*
mit Aquarellen
von Wassilis Dornakis

*Meer ist mehr als Meer!
Meer ist Griechenland!*

buchshop@griechenland-zeitung.com
www.griechenland.net



Abonnieren Sie jetzt die *Griechenland Zeitung*
und sichern auch Sie sich 15 % Rabatt mit jedem Buchkauf! Abonnent sein lohnt sich!

**Griechenland
Zeitung**

Kontaktieren Sie uns! Näheres unter Tel.: 210 65 60 989
oder E-Mail: info@hellasproducts.com

Werbung

Für jedes Abonnement, das über die evangelische Gemeinde Kreta abgeschlossen wird, gehen 10 € in die Gemeindegasse. Auf unserer Internetseite kann man den Bestell-Vordruck herunterladen. Bitte werben Sie im Bekanntenkreis für die Griechenland Zeitung, es kommt unserer Gemeinde zugute.

Wolfgang Schmädke

Bei Susanne Chalikias zu Weihnachten

Bei unserem Weihnachtsgottesdienst in Ierapetra hatten wir zunächst „keinen Raum in der Herberge“, denn der Gemeinderaum war verschlossen und ein Schlüssel war an diesem Nachmittag nicht mehr zu bekommen.

Aber wir blieben nicht ohne Herberge. Susanne lud uns ein, den Gottesdienst in ihrem weihnachtlichen Wohnzimmer zusammen mit ihrer Familie zu feiern.

Schnell war das ohnehin festliche Zimmer unser Gottesdienstraum und Susanne packte ihre Flöten zur Begleitung unseres Singens aus. So konnten wir einen schönen Gottesdienst bei brennenden Kerzen am Lichterbaum feiern und nach dem Gottesdienst die mitgebrachten, gebackenen Köstlichkeiten bei Kaffee und Tee genießen. Susanne lebt seit 35 Jahren hier auf der Insel in Ierapetra. Vor etwa 10



Foto © Anna-Luise Zimdahl

Jahren hat sie mit ihrem Ehemann ihr Haus bezogen und auch der Besucher erfreut sich an dem weiten Blick bis hin zum Meer. Susanne stammt aus Hamburg und hat Musik studiert und arbeitet auch jetzt noch als Musiklehrerin in Ierapetra.

Auf einer CD mit Weihnachtsliedern konnten wir an diesem Nachmittag sogar ihren ehemaligen Kinderchor hören. Dieser Weihnachtsgottesdienst mit der „Herberge“ bei Susanne wird uns in Erinnerung bleiben. Vielen herzlichen Dank dafür.

Anne

Willkommen in unserer Gemeinde!

Klaus Brunner, der Partner von Gisela Paatsch in Neuhausen bei Stuttgart, ist zum Jahresbeginn in unsere Gemeinde aufgenommen worden.

Christiane Kavalaki hat am 15.2. ihren Aufnahmeantrag abgegeben. Jetzt sind wir 61. Wir freuen uns sehr und heißen beide ganz herzlich willkommen.

WS

Lichtblick für krebskranke Kinder

Im November 2014 war es soweit. Frau Dr. Gabriele Stavroulaki hatte die Vorgespräche geführt und das Treffen in Heraklion arrangiert. Neben Gabriele und unserer Pastorin Anne waren auch Kristina Eisenlöffel mit Ehemann Vangelis und ich zur Geldübergabe in die Innenstadt gekommen, um die zwei Kollekten, die ich auf 407 EURO aufgerundet hatte, an die Organisation „Iliaxtida“ zu übergeben.



Fotos © Kristina Eisenlöffel

Diese Organisation in Heraklion setzt sich für krebskranke Kinder und deren Eltern ein. Sie ermöglichen die Behandlungen, helfen bei der Beschaffung der notwendigen Medikamente und haben Einrichtungen geschaffen, dass die Eltern vor Ort bei den Kindern übernachten können.

Im Büro der Organisation überreichte unsere Pastorin das Geld, das dankbar angenommen wurde.

Karl Giesen, Rechnungsführer

Anfang Februar haben wir die dritte Kollekten-Runde für Bedürftige auf Kreta begonnen. Diesmal soll das Geld dem Verein für psychisch Kranke in Rethymnon zugutekommen. Lilo Klein im Westen hatte sich kündigt gemacht und diesen Empfänger vorgeschlagen.

WS

Worfeln, reinigen, mahlen, Teig vorbereiten

Wer geglaubt hat, dass Getreide nach dem Dreschen fertig zum Mahlen und Backen ist, der täuscht sich. Auf dem Weg vom reifen Getreide zum Brot mussten die Bauern, vor allem die Frauen, bis vor einigen Jahren noch viel Zeit mit dem Erntegut verbringen, bis es bereit zum Backen war. Dieser Prozess, den es in Kreta noch in den 60er Jahren gab, ist repräsentativ für die Aufgaben, die früher in ganz Europa zur Getreideverarbeitung gehörten.



Abb. 1: Worfeln, Festland Anfang 20. Jhdt., aus: Theocharis, D. „Neolithic Greece“, Athen 1973.

Geerntetes Getreide, das teils mit den Händen ausgeraut wurde, brachte man in großen Büscheln auf Eseln und Maultieren zu den Dreschplätzen (Alonia, αλώνια) und verteilte das Ganze in einer dicken Schicht darauf. Dann wurden die Tiere mit Dresch-Schlitten, deren Unterseite meist mit scharfen Feuersteinstückchen oder kurzen „Sägeblättern“ bestückt waren, im Kreis darüber getrieben, was das Getreide vom Halm trennte und das Stroh häckselte. Nach dem Dreschen musste die Ernte zuerst geworfelt werden. Um die Körner von Spreu und Strohresten zu trennen, wurde das Ganze auf der dem Wind abgewandten Seite des Dreschbodens aufgehäuft. Mit Hilfe einer Worfelschaufel (Thrinaki, θρινάκι), deren Form mit ihren drei bis vier breiten Zinken zwischen Spaten und Strohgabel lag, wurde die Mischung bei Wind in die Luft geworfen (Abbildung 1).

Dabei wurden die leichteren Anteile, Spreu und Stroh, aus dem Kreis des Dreschplatzes heraus geweht, während die schwereren Körner direkt vor dem Worfelnden landeten. Dieser Vorgang wurde so oft wiederholt bis das Korn annehmbar sauber, „die Spreu vom Weizen getrennt“ war. Nach dem Worfeln ließ man die Spreu oft neben dem Dreschboden liegen, wo sie später von Tieren gefressen werden konnte – oder man sammelte sie in Säcken, um Stalltiere damit zu füttern.

Danach hatte das Korn immer noch einen weiten, steinigen Weg vor sich, bevor es bereit zum Mahlen und Backen war. Im Kreta der vorindustriellen Zeit war das Reinigen von Getreide Frauenarbeit. Dazu benutzten sie Siebe, deren Rahmen in Durchmesser von 30-60 cm von Hand aus Spanholz gemacht wurden. Ihre Böden bestanden entweder aus gelöchertem Blech oder verschiedenen Arten von feinem Drahtgitter. Noch auf dem Dreschboden, gleich nach dem Worfeln, kam das erste, Volistri (βολίστρι) genannte Sieb zum Einsatz. Es hatte größere Öffnungen und konnte für Getreide und Hülsenfrüchte verwendet werden. Die Körner fielen dabei durch die Löcher und Stroh und gröbere Verunreinigungen blieben im Sieb zurück und wurden auf den Streuhaufen vor dem Aloni geworfen. Man verwendete dasselbe Sieb auch nach dem Dreschen von Saubohnen, nur dass dort die Bohnen im Sieb blieben, während die Verunreinigungen herausfielen. Die nächsten Stufen der Getreidereinigung fanden später im Dorf statt, nachdem die Tiere das Getreide in Säcken dorthin getragen hatten.

Der folgende Arbeitsschritt war noch einmal Sieben, diesmal mit einem feineren, Koskino (κόσκινο) genannten Sieb. Dabei blieben die Körner im Sieb zurück und kleinere Steine und Unkrautsamen fielen heraus. Nach diesem Schritt wurde das Saatgut fürs nächste Jahr abgezweigt. Dann war es nötig,

das Getreide vom Staub zu reinigen. Dafür benutzten die Frauen einen niedrigen Eimer, den Kouvas (κουβάς), oder ein vergleichbares Gefäß. Diese verwendeten sie in einer Weise, die dem Worfeln ähnlich funktionierte: Im Hof des Hauses, wenn ein leichter Wind wehte, warfen sie die Körner aus dem Gefäß in die Luft, so dass der meiste Staub davongetragen wurde. Damit die Körner noch sauberer wurden wusch man sie als nächstes. Als es in den Häusern noch keine Wasserleitungen gab (bis in die 70er Jahre), schafften die Frauen die Ernte zum Dorfbrunnen oder einer anderen Wasserquelle, manchmal sogar ans Meer, wenn es keine andere Möglichkeit gab. Dort wurden die Körner mithilfe einer tönernen oder hölzernen Schüssel (Lekani oder Skafi λεκάνη, σκάφη) gründlich gewaschen, um den restlichen Staub und die Spreu loszuwerden, die leicht von der Wasseroberfläche abzugießen war. Dazu war viel Wasser nötig, denn man wiederholte den Vorgang mehrere Male. Dann trugen sie die Ernte zurück zu den Häusern und breiteten sie zum Trocknen auf den meist mit gestampftem Lehm gedeckten Dächern aus. Das Trocknen dauerte gewöhnlich zwei Tage. Um zu prüfen, ob die Körner trocken waren, nahmen die Frauen ein paar zwischen die Zähne und bissen darauf. Wenn sie noch weich waren, mussten sie noch länger trocknen. Schließlich gab es noch einen letzten Durchgang mit dem feinen Sieb, so dass nur noch die Körner und einige Unkrautsamen etwa gleichen Durchmessers übrigblieben, die man bis auf weiteres in großen Krügen (πιθάρια) lagerte. Vor dem Mahlen (manchmal auch gleich nach dem letzten Sieben) wurden die Körner dann auf dem Tisch ausgebreitet und letzte Unkrautsamen herausgesammelt. Dabei handelte es sich hauptsächlich um die giftigen Samen der Kornrade (γουρντούλακας) und des Taumel-Lolchs (νήρα)¹. Die wurden sorgfältig herausgelesen. Bei der Kornrade ist das nicht so schwierig, denn die Samen sehen aus wie kleine, schwarze Erbsen. Taumel-Lolch war schwieriger zu erkennen, denn die Samen sehen ähnlich aus wie kleine Weizenkörner. Bei dieser Tätigkeit saßen gewöhnlich alle Frauen des Hauses zusammen, einschließlich kleiner Kinder und Großmütter. Erst wenn sie fertig waren, konnte der Esel beladen werden, um das gereinigte Getreide in Säcken zur Mühle zu tragen.

Mühlen in Kreta waren hauptsächlich Windmühlen, die oft in langen Reihen auf windigen Hügeln und Höhenzügen stehen (Abbildung 2).

¹ Diese Pflanzen waren nach der „Erfindung“ der Landwirtschaft in der Steinzeit zusammen mit dem Getreide nach Mittel- und Nordeuropa eingewandert – und sind jetzt infolge moderner landwirtschaftlicher Methoden (und Chemie) vom Aussterben bedroht.



Abb. 2: Windmühlenreihe (nur eine ist funktionstüchtig erhalten), Lakonia

Weil fließendes Wasser so rar ist, kamen Wassermühlen in Kreta nur selten vor. Sie waren immer an steilen Hängen angelegt, mit einem hohen, wie ein Kamin aussehenden Wasserzulauf, durch den auch kleine Wassermengen beim Fall durch ein leicht trichterförmiges hohes Rohr genügend Kraft erzeugen konnten, um das ganz unten angebrachte Mühlrad zu drehen. Aus dem unteren, mit einem Bogen in die Waagerechte führenden Ende des Rohres sprühte das Wasser im untersten Geschoss des Gebäudes auf das waagrecht liegende, sich mitsamt seiner senkrechten Achse drehende Mühlrad. Diese Achse reichte hinauf in die darüber liegende Mahlstube und drehte dort den oberen der zwei Mühlsteine.

Windmühlen hatten einen etwas komplizierteren Mechanismus (Abbildung 3), da die Kraft von den Segeln, die eine waagrecht liegende Achse drehten, auf die senkrechte Mühlstein-Achse übertragen werden musste. Die Mühlsteine bzw. das Rohmaterial dafür, wurden oft von der Insel Milos oder den sie umgebenden kleineren Inseln importiert, da ihr vulkanisches Gestein besonders hart und abriebfest war.



Abb. 3: Windmühle – Mechanismus innen

Wenn die Familien Mehl brauchten, brachten sie ihr Getreide gewöhnlich in Ladungen zwischen 80 und 90 kg auf Eseln oder Maultieren zur Mühle. Der Müller mahlte das Mehl entweder für einen Lohn oder zwei bis drei Prozent des Getreides. Das Mahlen fand immer kurz vor dem Backen statt, da das (Vollkorn-) Mehl schnell oxidierte (Mehl aus vorher entkeimtem Getreide hält sich länger, ist aber eine moderne Erfindung). Von der Größe und den Bedürfnissen der jeweiligen Familien hing es ab, wie viel und wie oft Brot gebacken wurde. Das traditionelle kretische Brot ist eine Art Dauerbrot oder Zwieback, das Paximadi (παξιμάδι), in runder Form Kouloura (κουλούρα), oder auf Kretisch Dako (δάκο) heißt. Weil es trocken ist, kann es für lange Zeit gelagert werden, eine wichtige Eigenschaft, denn viele kretische Männer waren Schäfer oder Seeleute, die selten nach Hause kamen. Dako ist viel leichter zu tragen als frisches Brot und hält sich viel länger. Vor dem Essen wird es kurz in Wasser getaucht und schmeckt kurz darauf wie frisches Brot.

In Gegenden mit wenigen Mühlen wanderten die Bauern oft drei bis vier Stunden, um eine Mühle zu finden, bei der sie nicht warten mussten. Wo es immer

genug Wasser für Wassermühlen gab, war auch die Nachfrage zum Mahlen aus allen umliegenden Dörfern groß.

Abhängig von der Art des Getreides wurde verschieden grobes Mehl erzeugt, wobei der harte Weizen viel feiner gemahlen werden konnte als die weichere Gerste. Das hatte auch damit zu tun, dass die kretische Gerste Spelzgerste ist (d.h. die Spelzen wurden nicht beim Dreschen von den Körnern gelöst wie z.B. bei der deutschen, sogenannten freidreschenden Gerste), und beim Mahlen zusammen mit dem Mehl eine größere Menge Spelzen erzeugt wurde. Wenn das Mehl feiner sein sollte, kam nach dem Mahlen ein weiterer Arbeitsgang, in dem das Mehl noch einmal mit einem feinen Sieb (Knisara, κνισάρα-κνησάρα) gesiebt wurde. Dabei wurde die Kleie (Pitira, πίτυρα), und bei Gerste Spelzen (Skivala, σκύβαλα) ausgesiebt. Kleie und Spelzen dienten als Tierfutter. Wenn man Brot backen wollte, siebte man aus 50 kg Mehl ca. 2-3 kg Kleie – oder sogar noch mehr mit einem noch feineren Sieb, wenn Kuchen, Kekse oder das feine Kirchenbrot Artos (άρτος) gebacken werden sollten.

In der Vorbereitung zum Backen und zur Teigherstellung nahmen die Frauen am 3. Sonntag der österlichen Fastenzeit ein Kräutersträußchen mit in die Kirche, um es segnen zu lassen. Das wurde dann sorgfältig über den Sommer aufbewahrt bis zum 14. September (Tag der Kreuzerhöhung, Υψωση του Σταυρού), wo noch ein frischer Zweig Basilikum in der Kirche gesegnet wurde. Beide zusammen wurden in Wasser gelegt, und das so mit doppeltem Segen versehene Wasser verwendet, um neuen Sauerteig anzusetzen. Nach einigen Wartestunden war der Sauerteig dann bereit zum Einsatz für die eigentliche Teigbereitung, was nochmals einen halben Tag zum Gehen, nochmaliges Kneten und nochmaliges Gehen bedeutete, bis die Brote geformt und zum Backen gebracht werden konnten. Und nicht jede Frau hatte ihren eigenen Ofen, so dass oft auch noch Verhandlungen mit den Ofenbesitzern nötig waren, bis der eigentliche Backvorgang endlich beginnen konnte.

Die Einführung moderner Ernte-Dreschmaschinen brachte also eine dramatische Veränderung für das bäuerliche Leben in Kreta mit sich, auch wenn dadurch nicht der ganze Reinigungsprozess überflüssig wurde. Obwohl inzwischen die Maschinen viele Vorgänge vom Ernten über das Dreschen bis zum Mahlen übernommen haben, sieben immer noch manche Frauen ihr Mehl je nach gewünschter Feinheit des geplanten Gebäcks.

Wenn wir einmal nachdenken über diesen langen, mühsamen Vorgang, der im traditionellen Kreta noch bis vor kurzem nötig war, dann verstehen wir, wieso wir beten „unser tägliches Brot gib uns heute“ (Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον

ὄς ἡμῖν σήμερον) – es zu haben, war nicht immer so einfach und selbstverständlich wie heutzutage!

Dr. Sabine Beckmann

Nachwort:

Mein warmes Dankeschön geht an die vielen kretischen Senioren aus Dörfern in der Umgebung von Agios Nikolaos, die mir die oben geschilderten Vorgänge erklärt und beschrieben haben. Darum sind auch die griechischen Begriffe nicht unbedingt dieselben wie anderswo in Griechenland (oder womöglich sogar anderswo in Kreta...).

Dieser Artikel, sowie viele andere zum Thema Landwirtschaft im Lauf der Geschichte, finden sich auf Englisch in dem kürzlich erschienenen Buch „Exploring and Explaining Diversity in Agricultural Technology“. Annelou van Gijn; John Whittaker; Patricia C. Anderson (Hrsg.). Oxbow:Oxford 2014. Meine Beiträge dazu finden sich im Internet unter:

www.crete.academia.edu/SabineBeckmann

Der Inselbote kostet 20 €/Jahr, per Briefpost oder E-Mail.

Bitte überweisen Sie auf eines unserer Konten (siehe letzte Seite),

Verwendungszweck: Inselbote, *Name, Vorname*.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Wir laden herzlich ein zur Mitgliederversammlung der Kirchengemeinde Kreta am Sonntag, 15. März 2015. Die Versammlung beginnt um 13:00 Uhr in der Kapelle am Hafen in Heraklion. Wir bitten alle Mitglieder, wenn irgend möglich, nach Heraklion zu kommen und an der Versammlung teilzunehmen. Die jährliche Versammlung ist das entscheidende Gremium für die weitere Entwicklung der Gemeinde. Es bietet Ihnen Gelegenheit, etwas über die Arbeit des Vorstands zu erfahren, Fragen zu stellen und Ihre Kritik oder Zustimmung auszudrücken. **Bitte zeigen Sie Interesse und kommen Sie!**

Auch Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Sie können jedoch nicht mit abstimmen.

Mitgliederversammlung
Sonntag, 15. März 2015, Beginn 13:00 Uhr
Tagesordnungsvorschlag

- 1 Protokollführung, Tagesordnung
- 2 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 06.04.2014
- 3 Worte unserer Pfarrerin Anna-Luise Zimdahl
- 4 Kurzbericht, Vorsitzender Wolfgang Schmäddeke
- 5 Abschluss 2014, Rechnungsführer Karl Giesen
- 6 Bericht der Rechnungsprüfer
- 7 Entlastungen, Leitung Pastorin Zimdahl
- 8 Haushalt 2015(Info) u. Plan 2016 (Beschluss), Karl Giesen
- 9 Wahlen, Leitung Pastorin Zimdahl
- 10 Anträge
- 11 Verschiedenes

Planmäßiges Ende gegen 15 Uhr

Zu Punkt 9 Wahlen

| Pastorin | Vorsitz-ender | Stellv. Vorsitz-ender | Rech-nungs-führer | Schrift-führerin | 1. Beisit-zerin | 2. Beisit-zerin | 1. Rech-nungs-prüfer | 2. Rech-nungs-prüfer |
|--------------------|---------------------|-----------------------|-------------------|-------------------|----------------------|-----------------|----------------------|----------------------|
| Anna-Luise Zimdahl | Wolfgang Schmäddeke | Dietrich Schulze | Karl Giesen | Gudrun Helmbrecht | Kristina Eisenlöffel | Lilo Klein | Gernot Michl | Dr. Udo Helmbrecht |



beauftragt



bis 2018



bis 2015
Kandidatin
Lilo Klein



bis 2018



b.a.w.



bis 2018



bis 2016
Kandidatin
Gonnie
Wopereis



bis 2016



b.a.w.



bis 2020



bis 2020

Dietrich Schulze möchte am 15. März 2015 sein Amt niederlegen. Er bleibt uns als kritischer Begleiter und kundiger Wanderführer erhalten. Lilo Klein kandidiert für das Amt der Stellvertretenden Vorsitzenden. Gonnie Wopereis kandidiert für den dann freiwerdenden Platz als 2. Beisitzerin.

Zu Punkt 10 Anträge des Vorstands

10.1 Kollekten für Bedürftige auf Kreta fortsetzen

Ein Jahr lang wurde einmal im Monat die Sonntagskollekte für Bedürftige auf Kreta bestimmt. Gemeindemitglieder in Heraklion, im Osten und im Westen hatten karitative Einrichtungen in ihrer Region als Empfänger vorgeschlagen. Für die angekündigten Zwecke wurde großzügig gespendet. Über die Übergabe der gesammelten Spenden wurde berichtet. Damit strahlt diese Aktion positiv aus nach innen und außen.

Nach dem erfolgreichen Probejahr beantragen wir, die Sammlungen weiterzuführen. Alle Mitglieder werden gebeten, uns geeignete Empfängerorganisationen, Einrichtungen oder besonders bedürftige Personen, auch aus unserer Gemeinde, zu benennen.

10.2 Satzungsänderungen

10.2.1 Reduzierter Beitrag

Nach den Erfahrungen in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise empfehlen wir:

- Wer seinen Mitgliedsbeitrag nicht mehr aufbringen kann, soll bitte ein Vorstandsmitglied ansprechen und eine Beitrags-Reduzierung oder –Befreiung beantragen.
- Der Angesprochene bringt den Fall in der nächsten Vorstandssitzung zur Sprache, erwirkt einen Beschluss und teilt diesen dem Mitglied persönlich mit.
- Damit ist die Beitragssituation dieses Mitglieds bis auf weiteres geklärt. Dieses Mitglied wird nicht gemahnt.
- **Ein Mitglied mit geklärter Beitragssituation behält sein Wahlrecht in der Gemeindeversammlung.**

10.2.2 Öffnung für alle Christen

In unserer Satzung werden drei Arten von Mitgliedern unterschieden:

- (1) Ordentliche Mitglieder: Evangelische, die auf Kreta wohnen
- (2) Außerordentliche Mitglieder: Christen, die nicht auf Kreta wohnen.
- (3) Gastmitglieder: Christen anderer Konfessionen

Wer nicht evangelisch ist oder nicht auf Kreta wohnt, darf bislang kein Vorstandsamt bekleiden.

Nun sind unter unseren Mitgliedern und treuen Gottesdienstbesuchern etliche Katholiken und andere Christen. Und viele Residenten verbringen einen zunehmenden Teil des Jahres in ihren Herkunftsländern in Westeuropa. Taufbekenntnis und überwiegender Aufenthalt sind nicht mehr entscheidend für die Mitarbeit im Vorstand. Wir beantragen daher, die Unterscheidung in drei Arten von Mitgliedern aus der Satzung zu streichen. **Wer sich zum christlichen Glauben bekennt, soll auch in den Vorstand gewählt werden können.**

Die unter 10.2 beantragten Änderungen wirken sich auf mehrere Artikel der Satzung aus. Die entsprechenden Formulierungen werde ich in ein Änderungs-Exemplar einarbeiten, das zur Gemeindeversammlung verteilt wird. Für Satzungsänderungen ist eine 3/4 Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

10.3 Lebendige Gemeinde, geförderte Investition

Bereicherung des Gemeindelebens durch wechselnde Veranstaltungen in deutscher Sprache:

- Gesprächskreis zu weltlichen und geistlichen Themen
- Musik-Soirée: ausgewählte Musik gemeinsam hören, mit Hintergrund-Infos
- Bilder-Vorträge: Ungewöhnliche Reisen, Natur, Geschichte, Kultur
- Filmabend mit „Kultfilmen“ auf DVD
- Gemeindeversammlung, Vorstandssitzungen mit Präsentationstechnik

Antrag: Beschaffung eines lichtstarken, Video-Projektors plus Leinwand
Kostenrahmen 800 €,
möglichst mit Förderung der Botschaft Athen bzw. der EKD,
notfalls aus den Rücklagen 2015

Zu Punkt 11 Verschiedenes

Ihre Kritik, Ideen und Anregungen sind gefragt, z.B. zu den Themenkreisen:

- Neue Mitglieder werben und beteiligen, die Stillen zurückgewinnen
- Neue Kontakte eröffnen, besonders zu jungen Familien und Jugendlichen
- Vorschläge, Angebote für attraktive Veranstaltungen
- Veränderung: Was neu aufgreifen, was bewahren, was zurücklassen?

Gern nehmen wir Ihre Anregungen auf, um sie beim zweiten Wochenend-Workshop des Vorstands zu bearbeiten.

Wolfgang Schmädeke

Gemeindebeitrag

Der Mitgliedsbeitrag 2015 ist am 1. März fällig. Bitte überweisen Sie rechtzeitig. Die Bankverbindungen finden Sie auf der letzten Seite. Wer am Bankeinzugsverfahren teilnimmt, braucht nur für ausreichende Deckung zu sorgen. Die Abbuchung erfolgt am 15.03.2015. Wer auf Barzahlung besteht, kann den Kassenführer am 15. März auf der Mitgliederversammlung treffen.

WS

Montag, 23. 2. um 14:00 in Kaina: Ein Kamel geht durchs Dorf

In dem kleinen Ort Kaina zwischen Rethymnon und Chania steigt am Kathará Deftéra (καθαρά Δευτέρα) ein besonderes Karnevals-Spektakel.

Dieser Termin, vergleichbar mit unserem Rosenmontag, signalisiert den Beginn der griechischen Fastenzeit. Ab jetzt soll traditionell bis Ostern alles Fleisch restlos aus der Küche verbannt sein, die Kochtöpfe sind sauber geputzt. Daher der Name „sauberer Montag“.



Foto (c) Otto Durst www.fotolia.de

Aber die Griechen machen aus dem Abschied vom Fleisch ein einfallreiches Fest mit einer Vielfalt von Meeresfrüchten und anderen Delikatessen, die nicht unter das Fleischverbot fallen. Entsprechend gut besucht sind an diesem Tag viele Lokale, besonders die Fischtavernen an der Küste.

Aber in Kaina geht es ganz speziell zu. Margrit Tober, unsere langjährige Ansprechpartnerin in der Region Chania, wohnt dort. Sie hat uns in ihr Dorf eingeladen und auf das Geschehen eingestimmt: Aus ungeklärten Gründen bekommt das Dorf von seinen Nachbarorten oder von der Obrigkeit das Geld für die Bewirtung aller Bewohner und Gäste an einer großen Tafel auf dem Dorfplatz. Zwei Männer (oder sind es drei?) schlüpfen in eine abenteuerliche Verkleidung und traben als Kamel durchs Dorf. Das exotische Wüstenschiff wird begleitet von übermütigen Typen, die sich einen Spaß daraus machen, Zuschauer mit Schuhcreme oder Rasierschaum in das närrische Treiben hineinzuziehen.

Danach beginnt das große Tafeln auf dem Dorfplatz, für alle kostenlos und draußen. Etwa gegen 18:00 und 18:30 löst sich die Feier wohl auf.

Treffpunkt ist am Montag, 23. Februar um 14:00 Uhr im Haus von Margrit Tober nahe dem Dorfplatz. Für Rückfragen Margrits Telefon: 28250 23227.

Wolfgang Schmädeke

Termine

| Februar | | | | |
|----------------|--------|-------|------------------------|--|
| So | 15.02. | 11:30 | Heraklion | Gottesdienst |
| So | 22.02. | 11:30 | Chania | Gottesdienst |
| Mo | 23.02. | 14:00 | Kaïna | Káthera Deftéra in Margrits Dorf |
| März | | | | |
| So | 01.03. | 11.30 | Heraklion | Gottesdienst |
| So | 08.03. | 11:30 | Ierapetra | Gottesdienst |
| So | 15.03. | 11:30 | Heraklion | Gottesdienst |
| | | 13:00 | Heraklion | Gemeindeversammlung |
| So | 22.03. | 11:30 | Chania | Gottesdienst |
| So | 29.03. | 11:00 | bei Spili | Orchideenwanderung, Andacht im Freien, Ausklang in der Taverne Drymos, Org. Lilo |
| April | | | | |
| So | 05.04. | 11:30 | Heraklion | Oster-Gottesdienst (westlich) |
| Mo | 13.04. | 11:00 | Gournia Ostkreta | Oster-Montag (östlich), Gottesdienst im Freien, anschließend Picknick |
| So | 19.04. | 11:30 | Heraklion | Gottesdienst |
| So | 26.04. | 11:30 | Chania | Gottesdienst mit einer Gitarrengruppe aus Hamburg -Ohlsdorf , Org. Ulrike Finke mit WS |
| Mai | | | | |
| So | 03.05. | 11:30 | Heraklion | Gottesdienst mit der Gitarrengruppe aus Hamburg -Ohlsdorf |
| So | 10.05. | 11:30 | Ierapetra | Gottesdienst |
| Do | 14.05. | 17:00 | Nopigia Kourfalónas | Christi Himmelfahrt (westlich), anschließend Gartenfest bei Ursula Vestakis |
| So | 17.05. | 11:30 | Heraklion | Gottesdienst |
| So | 24.05. | 11:30 | Chania | Pfingst-Gottesdienst – Maleme noch offen? |
| So | 31.05. | 11:30 | Heraklion | Gottesdienst |

3. - 7.06. Stuttgart Evangelischer Kirchentag

6. - 11.10. Rhodos Singwoche nicht in Kavala, sondern Rhodos

Das Beste zuletzt

Wir hatten unsere Pastorin Anne im November gebeten, sich für eine dritte Amtszeit zur Verfügung zu stellen. Sie hat es nicht abgelehnt, aber etwas Bedenkzeit gewünscht. Die Antwort kam im Januar, knapp und klar: **„Alle guten Dinge sind drei und so werde ich im September wiederkommen.“**

Anne

Im Namen der Gemeinde: „Danke, Anne, wir freuen uns!“

Alle Kontakte auf einen Blick

| | |
|--|--|
| Seelsorge: Pastorin i.R. Anna-Luise Zimdahl | Odos Idomeneos 3 712 02 HERAKLION Tel.&Fax 2810285680 mobil 6978788970 pfarramt@evkikreta.de |
| Vorsitzender Wolfgang Schmädeke | BOX 32 724 00 MILATOS 2841032483 6972701681 wolfgang.schmaedeke@directbox.com |
| Stellvertretender Vorsitzender Dietrich Schulze | 2895051540 maridiet.schulze@gmx.net |
| Rechnungsführer Karl Giesen | 2810811130 krgiesen@aol.com |
| Schriftführerin Gudrun Helmbrecht | gudrun@helmbrecht.eu |
| 1. Beisitzerin Kristina Eisenlöffel Ansprechpartnerin Heraklion | 2810284440 kristina.eisenloeffel@web.de |
| 2. Beisitzerin Lieselotte Klein Ansprechpartnerin Rethymnon | 2831052996 klemich@otenet.gr |
| 1. Rechnungsprüfer Gernot Michl | 2831052996 klemich@otenet.gr |
| 2. Rechnungsprüfer Dr. Udo Helmbrecht | udo.helmbrecht@t-online.de |
| Margrit Tober Ansprechpartnerin Chania | 2825023227 |
| Harda Galatsanos-Dück Ansprechpartnerin Agios Nikolaos | 2841022961 hardadueck@hotmail.com |
| Diana Kolar-Frantzeskaki Ansprechpartnerin Ierapetra | 2842022707 DianaKolar@gmx.com |

Gemeinde Kreta der evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland

kurz: **Evangelische Kirchengemeinde Kreta** www.evkiikreta.de

Postanschrift: c/o W. Schmädeke BOX 32 724 00 MILATOS GREECE

Sitz des Vereins: Odos Idomeneos 3 712 02 HERAKLION GREECE

Vereinszulassung: Landgericht Heraklion (Πρωτοδικείο Ηρακλείου) am 09.03.2010

Register-Nr. (Αριθμός Μητρώων) 2337, Beschluss Nr. (Αριθμός Αποφασής) 187/2010

Finanz-Nummer Α.Φ.Μ.: 997789712 Δ.Ο.Υ. Α' Ηρακλείου

Bankverbindung Deutschland

Konto-Nr. 5 379 733

IBAN DE91 5206 0410 0005 3797 33

Gemeinde Kreta der evangelischen Kirche
deutscher Sprache in Griechenland

BLZ 520 604 10 (Evangelische Bank eG Kassel)

BIC GENODEF1EK1

Bankverbindung Griechenland

Ar.Log. 664 00 2330 000437

IBAN GR17 0140 6640 6640 0233 0000 437

ΚΟΙΝΟΤΗΤΑ ΚΡΗΤΗΣ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ
ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΙΚΗΣ ΓΛΩΣΣΑΣ ΣΤΗΝ
ΕΛΛΑΔΑ

ALPHA BANK

BIC CRBAGRAA

Der Inselbote Nr. 36 erscheint am 15. Mai,

Redaktionsschluss ist am 1. Mai 2015.